

## Vorwort

Ein Buch über ein Wohnhaus aus dem vorletzten Jahrhundert, das architektonisch keineswegs herausragt, mitten in Zürich-Aussersihl, einem früheren Arbeiterquartier? Das zwar über einen idyllischen kleinen Hinterhof verfügt, aber heute mehr durch seine rundum intensive Begrünung – lange bevor ein durch den Klimawandel befördertes städtisches Begrünungskonzept solches anregte – als durch seine Stattlichkeit auffällt? Und von ganz normalen Leuten bewohnt wird? Als wir uns mit dem Gedanken einer Publikation über das Haus an der Gartenhofstrasse 7 trugen, standen weder dessen Architektur noch nostalgische Erinnerungen ans Treiben seiner Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund, sondern es sollte an seine Bedeutung als Zentrum schweizerischer Friedensarbeit von den 1920er-Jahren bis zum Ende des letzten Jahrhunderts erinnern. Und zu einer Hommage an Clara Ragaz-Nadig werden, die als feministische und pazifistische Netzwerkerin der Vorkriegszeit weit über die Grenzen hinaus Bedeutendes leistete und über Jahre die Seele des Hauses wie der schweizerischen Friedensarbeit war.

Entstanden ist eine Übersicht über das dichte Netzwerk sozialer Bewegungen mit lokaler, regionaler und internationaler Ausstrahlung, das vom Gartenhof ausging. In einem ersten Teil beschreibt der Sozialwissenschaftler Ruedi Epple die Vorgeschichte und die Entwicklung der Sozial-, Bildungs- und Nachbarschaftsarbeit am Gartenhof sowie dessen zentrale Rolle als pazifistisches Zentrum bis hin zur Flüchtlingshilfe im Zweiten Weltkrieg. Hier wird das Wirken von Clara Ragaz-Nadig gewürdigt, die bereits im Frühjahr 1919 zusammen mit der späteren amerikanischen Nobelpreisträgerin Jane Addams eine grosse Frauenfriedenskonferenz in Zürich organisierte. Der Basler Historiker Ruedi Brassel, der sich ebenfalls bereits mit verschiedenen historischen Beiträgen zur Friedensarbeit in der Schweiz profiliert hat, beleuchtet die Zwischenzeit nach dem Tod von Leonhard Ragaz 1945 bis zum Einzug des Schweizerischen Friedensrates an den Gartenhof, dessen Rolle bis Anfang des 21. Jahrhunderts durch Peter Weishaupt ergänzt wird.

Zusammen mit dem einleitenden Essay von Ina Boesch gibt das Buch «Haus Gartenhof in Zürich» einen Einblick in eine tragende Zeit schweizerischer Friedensarbeit und ihrer Exponentinnen und Exponenten. Es freut uns, dass dieses Projekt zum 75-jährigen Bestehen des Schweizerischen Friedensrates im Jahre 2020 zustande gekommen ist. Besonders danken wir den Enkelinnen und Enkeln von Clara und Leonhard Ragaz für ihre Bilder aus dem Privatarchiv ihrer Grosseltern. Ein grosser Dank geht auch

an die Genossenschaft Buch 2000 und die Berthe-Wicke-Stiftung für ihre namhaften Beiträge an die Finanzierung des Buches, an Markus Heiniger und Jakob Tanner für die kritische Begleitung sowie an den Chronos Verlag für seine umsichtige Betreuung und Liliane Studer für ihr aufwändiges Lektorat.

Zürich, Oktober 2019

Ruedi Tobler, Präsident Schweizerischer Friedensrat